

Innovative Wege in der Patientenaufklärung

Arbeitserleichterung und Einsparpotentiale durch den Einsatz neuer Medien

Die Information der Patienten - insbesondere vor Eingriffen und über spezielle Verhaltensmaßnahmen im Krankenhaus - ist in der Regel ein sehr zeit- und personal-intensiver Vorgang. Mit speziellen Patienteninformationssystemen lässt sich dieser Ablauf über den Einsatz neuer Medien wesentlich effektiver und transparenter gestalten. Dies bedeutet auf Seiten der Klinik und der Ärzte eine Zeit- und Kostenentlastung und auf Seiten der Patientinnen und Patienten eine verbesserte Aufklärung.

Das wird besonders im Kontext der Aufklärungspflicht vor Behandlungen und Heileingriffen deutlich. So gestaltet sich beispielsweise die Durchführung und Dokumentation des Aufklärungsgesprächs durch die Verwendung vorgefertigter „Aufklärungsbögen“ bisher sehr unflexibel. Die visuelle Beschreibung des Eingriffs beschränkt sich durch das Medium Papier auf eine Schwarzweiß- oder bestenfalls farbige Zeichnung. Weiterführende Informationen lassen sich nur mündlich übermitteln. Der Patient kann sich bisher nicht unabhängig vom Aufklärungsgespräch über die bei ihm geplanten Maßnahmen informieren, da diese Informationen nur im Ausnahmefall dem medizinischen Laien allgemein verständlich zugänglich sind. Die Schablonenhaftigkeit der vorliegenden Materialien zur Aufklärung erlaubt es weiterhin auch nicht, flexibel auf die individuelle Situation des Patienten - also seinen persönlichen Behandlungsbedarf oder sein persönliches Risikoprofil - einzugehen. Oft bleiben außerdem die Besonderheiten individueller Abläufe in den jeweiligen Kliniken unberücksichtigt.

Diese Lücken können mit Hilfe audiovisueller und beliebig wiederholbarer Aufklärungsmodule in Form von Bewegtbild und Animationen geschlossen werden. Der Arzt bekommt die Möglichkeit, die Informationen patienten- und untersuchungsspezifisch zusammen zu stellen und seine Beraterpflichten auch justiziabel zu dokumentieren. Insbesondere bei Behandlungen, deren Abläufe standardisierbar sind und die bei einer großen Zahl von Patienten angewendet werden, können so erhebliche personelle und zeitliche Potenziale eingespart werden.

Als Beispiel für kreative Lösungen im Bereich der Gesundheitskommunikation kann in diesem Zusammenhang z.B. das Aufklärungspaket „Bronchoskopie“ genannt werden, das für die Karl-Hansen-Klinik in Bad Lippspringe entwickelt wurde und dort seit 1996 bei jährlich über 400 bronchoskopischen Untersuchungen zum Einsatz kommt. Ein speziell auf die dortigen Abläufe abgestimmter Aufklärungsfilm inklusive Aufklärungsbogen sorgen laut statistischer Auswertung für eine Zeiteinsparung bei der Einweisung und Aufklärung von gut 30 Minuten pro Patient.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Herrn Nikolaus Böhning, iDoc-Institut für medizinische Fachinformation, Patientenaufklärung und Diagnostik GmbH & Co. KG.

Am Neuen Garten, 14469 Potsdam

Telefon (0331) 50 58-420

Telefax (0331) 50 58-422

E-Mail: info@idoc.de

Internet: www.idoc.de